

LETTER OF INTENT

Frau Kultusministerin Prof. Dr. Marion Schick und die Landesrektorenkonferenz der Pädagogischen Hochschulen vereinbaren:

1. Im Rahmen der Neuordnung des Lehramtes für Grundschulen und des Lehramtes für Werkreal-, Haupt- und Realschulen bilden die schulpraktischen Studien durch ihre Theorie-Praxis-Verknüpfung ein Kernstück. Die Pädagogischen Hochschulen, die Staatlichen Seminare und das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport haben dafür ein neues, dreistufiges Praxismodell (Orientierungspraktikum, integriertes Semesterpraktikum und Professionalisierungspraktikum) vorgelegt, dessen Gewinn auch in einer noch besseren Verzahnung der Institutionen der Lehrerbildung – Pädagogische Hochschulen, Schulen und Staatliche Seminare für Didaktik und Lehrerbildung – zu sehen ist.

Die Lehramtsstudierenden sind künftig häufiger in zusammenhängenden Phasen an den Schulen und können die Lehrkräfte im Unterricht unterstützen z.B. bei der Durchführung von zieldifferenziertem Unterricht und bei der individuellen Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler.

Auf die Schulen kommen mit der Umsetzung des Modells organisatorische Veränderungen in der Betreuung der Studierenden zu. Dazu ist ein Wandel in der Einstellung und im Umgang mit diesem Thema notwendig.

Das Gelingen der Schulpraxisphasen ist nur mit einer Organisationsstruktur in den Schulen zu bewältigen, die eine selbstverständliche Befassung der Lehrerinnen und Lehrer mit diesem Thema erlaubt. Für die Übernahme dieser Aufgaben werden seitens des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport zeitliche Anreize geschaffen. Insbesondere soll die bisherige Funktion „Ausbildungslehrer/in“ zur Position „Ausbildungsberaterin/Ausbildungsberater“ weiterentwickelt werden.

Von den Pädagogischen Hochschulen und den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung wird ein Qualifikationskonzept für die Ausbildungsberaterinnen und -berater entwickelt und umgesetzt.



LETTER OF INTENT

2. Bei der anstehenden Neustrukturierung der zweiten Phase der Lehrerbildung (Prüfungsordnungen für das 2. Staatsexamen) an den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung soll die erfolgreich begonnene Kooperation zwischen den Pädagogischen Hochschulen und den Staatlichen Seminaren intensiv fortgesetzt werden.
3. Die Pädagogischen Hochschulen werden bei der künftigen Überarbeitung der Bildungspläne für die Grund-, Werkreal-, Haupt-, Real- und Sonderschulen beteiligt. Notwendig ist eine Verantwortungsgemeinschaft zur gemeinsamen Bewältigung der Aufgabe.
4. Die Fortbildung des Führungs- und Lehrpersonals an Schulen bildet die Grundvoraussetzung für die Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht. Die Lehrerfortbildung ist mit der Lehreraus- und -weiterbildung als ein System der Lehrerbildung zu sehen. Die Pädagogischen Hochschulen bringen sich als Partner in der Lehrerfortbildung in regelmäßiger Abstimmung mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport verstärkt ein.



LETTER OF INTENT

5. Im Rahmen der Bildungsforschung untersuchen die Pädagogischen Hochschulen insbesondere Bedingungen des Lehrens und Lernens in allen Altersstufen unter besonderer Berücksichtigung des fachlichen Lernens und der didaktischen Forschung. Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und die Pädagogischen Hochschulen sind sich einig über Bedeutung und Notwendigkeit der qualitativen Weiterentwicklung der bildungswissenschaftlichen Forschung.

Freiburg, den 28. Januar 2011

Prof. Dr. Marion Schick,
Kultusministerin

Prof. Dr. Martin Fix,
Vorsitzender der
Landesrektorenkonferenz,
Rektor der Pädagogischen Hochschule
Ludwigsburg

Prof. Dr. Astrid Beckmann,
Rektorin der Pädagogischen Hochschule
Schwäbisch Gmünd

Prof. Dr. Ulrich Druwe,
Rektor der Pädagogischen Hochschule
Freiburg

Prof. Dr. Liesel Hermes,
Rektorin der Pädagogischen Hochschule
Karlsruhe

Dr. Margret Ruet,
Rektorin der Pädagogischen Hochschule
Weingarten

Prof. Dr. Anneliese Wellensiek,
Rektorin der Pädagogischen Hochschule
Heidelberg